Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 31 (1924)

Heft: 5

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

T.-No.		Fr. per kg	
459 Gewebe (dichte), nicht besonders genannt:			
ganz aus Seide oder Schappe, oder mit andern Gespinsten gemischt, die Seide oder Schappe im Gewicht vorherrschend:		Im Gewicht per m² von weniger als 60 gr.	von 60 gr. und mehr
roh		15.—	12.—
gefärbt		16.50	13.50
façonniert	Zuschlag	3.—	3.—
aus Seide, Schappe oder Kunstseide mit Baumwolle gemischt, Baumwolle im Gewicht vorherrschend:		mindestens 3% und höchstens 12% Seide oder Schappe enthaltend:	
roh		6.—	
gefärbt		7.50	
façonniert	Zuschlag	—.80	
		mehr als 12% bis u. mit 50% Seide oder Schappe enthaltend:	
roh		8.60	
gefärbt		10.50	
façonniert	Zuschlag	1.50	
aus Seide, Schappe oder Kunstseide, mit Wolle gemischt, Wolle im Gewicht vorherrschend:			
roh		10.50	
gefärbt		12.—	
façonniert	Zuschlag	1.—	
ganz aus Kunstseide, auch mit Seide oder andern Gespinsten gemischt, Kunstseide im Gewicht vorherrschend:		im Gewicht per m² von weniger als 90 gr.	von 90 gr. und mehr
roh		12.—	9.70
gefärbt		13.50	11.20
façonniert	Zuschlag	3.—	3.—
aus Kunstseide und Baumwolle:			
		mindestens 5% und höchstens 20% Kunstseide enthaltend:	
roh		4.50	
gefärbt		6.50	
façonniert	Zuschlag	—.80	
		mehr als 20% bis u. mit 50% Kunstseide enthaltend:	
roh		7.50	
gefärbt		9.—	
façonniert	Zuschlag	1.—	
aus Kunstseide, mit Wolle gemischt:			
roh		9.70	
gefärbt		11.30	
façonniert	Zuschlag	1.—	
aus Garnen von Schappeabfällen (bourrette), auch mit andern Gespinsten gemischt, die Bourrette-Seide im Gewicht vorherrschend:		im Gewicht per m² von weniger als 250 gr.	von mehr als 250 gr.
roh		7.50	6.—
gefärbt		9.—	7.50
façonniert	Zuschlag	1.50	1.50
Krepp, ganz aus Seide oder Schappe, auch mit andern Gespinsten gemischt, Seide oder Schappe im Gewicht vorherrschend:		im Gewicht per m² von weniger als 50 gr.	von mehr als 50 gr.
roh		16.50	15.—
gefärbt		18.—	16.50
façonniert	Zuschlag	3.—	3.—
aus Seide, Schappe, mit Baumwolle gemischt, Baumwolle im Gewicht vorherrschend:			
roh		13.50	
gefärbt		15.—	
façonniert	Zuschlag	3.—	
aus Kunstseide, auch mit andern Gespinsten gemischt, Kunstseide im Gewicht vorherrschend:		im Gewicht per m² von weniger als 75 gr.	von mehr als 75 gr.
roh		13.50	12.70
gefärbt		15.—	14.20
façonniert	Zuschlag	3.—	3.—
aus Kunstseide und Baumwolle:			
roh		12.—	
gefärbt		13.50	
façonniert	Zuschlag	3.—	
aus Seide oder Schappe, mit Wolle gemischt, Wolle im Gewicht vorherrschend:		im Gewicht per m² von weniger als 75 gr.	von mehr als 75 gr.
		Fr. per kg	
roh		10.50	
gefärbt		12.—	
façonniert	Zuschlag	1.—	
aus Kunstseide und Wolle:			
roh		9.70	
gefärbt		11.30	
façonniert	Zuschlag	1.—	
Seidenbeuteltuch, nicht konfektioniert		36.—	
konfektioniert		30.—	
Bänder, ganz aus Seide oder Schappe, auch mit andern Gespinsten gemischt, Seide oder Schappe im Gewicht vorherrschend:		aus Samt	andere
roh		36.—	24.—
gefärbt		37.50	25.50
façonniert	Zuschlag	7.50	6.—
aus Kunstseide, auch mit andern Gespinsten gemischt, Kunstseide im Gewicht vorherrschend:			
roh		33.—	19.50
gefärbt		34.50	21.—
façonniert	Zuschlag	6.—	6.—
aus Seide, Schappe, mit Baumwolle gemischt, Baumwolle im Gewicht vorherrschend:			
roh		19.50	18.—
gefärbt		21.—	19.50
façonniert	Zuschlag	9.—	7.50
aus Seide oder Schappe, mit Baumwolle gemischt:			
roh		27.—	15.—
gefärbt		28.50	16.50
façonniert	Zuschlag	6.—	4.50
aus Kunstseide, mit Baumwolle gemischt:			
roh		25.50	13.50
gefärbt		27.—	15.—
façonniert	Zuschlag	5.30	3.80

Bemerkungen:

Bedruckte Gewebe unterliegen einem Zuschlag von 45 cts. per m² auf der entsprechenden Kategorie der gefärbten Gewebe.

Gaufrierte und gepreßte (frappés) Gewebe werden wie façonnierte behandelt.

Als „gefärbt" werden auch die entbasteten (décrués) und gebleichten (blanchis) Gewebe betrachtet.

Als façonniert werden Gewebe behandelt, die Muster, brochages und Armüren enthalten, deren Effekte durch das Weben mit mehr als 24 Litzen erzielt werden. Bei Bändern gilt die gleiche Umschreibung mit dem Zusatz, daß auch bei Vorhandensein von points de gaze, jours, entre-deux, rayures, ajourées usf., von épinglage, bouclage und ähnlichen Effekten, auch mit uni-Partien, die Ware als „façonniert" zu betrachten ist.

Gewebe aus Seide, Kunstseide usf., die mit andern Gespinsten gemischt sind als mit Baumwolle oder Wolle, unterliegen den Ansätzen der gemischten Gewebe, mit Baumwolle im Gewicht vorherrschend.

Gewebe aus Baumwolle und Seide, die weniger als 3% Seide enthalten, werden als baumwollene Gewebe der T.-No. 433 behandelt.

Gewebe aus Baumwolle und Kunstseide, die weniger als 5% Kunstseide enthalten, fallen unter die baumwollenen Gewebe der T.-No. 433, ebenso baumwollene Gewebe, die nur Streifen (rayures) oder einige Effekte aus Kunstseide aufweisen.

Industrielle Nachrichten

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat März:

		1924	1923	Jan.-März 1924
Mailand	kg	589,447	531,455	1,630,125
Lyon	„	396,689	437,051	1,144,168
Zürich	„	73,207	70,474	201,220
Basel	„	25,736	32,532	65,851
St. Etienne	„	—	36,900	—
Turin	„	33,074	42,859	103,812
Como	„	22,179	29,182	76,162

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat MÄRZ 1924 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische	Levantinische (Syrie, Brousse etc.)	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Tussah	Japan	Total	März 1923
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	—	2,111	20,184	25	24	—	5	—	22,349	27,458
Trame	—	184	5,879	—	1,599	71	285	11,244	19,262	26,251
Grège	—	775	14,147	49	3,935	—	—	9,286	28,192	16,765
Crêpe	—	—	870	1,252	108	—	—	—	2,230	—
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	—	1,174	—
	—	3,070	41,080	1,326	5,666	71	290	20,530	73,207	70,474

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen	
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Organzin	492	13,368	26	34	—	11	35	Wolle 5 kg
Trame	570	13,199	30	6	58	27	1	
Grège	498	12,876	3	26	—	12	—	
	1,560	39,443	59	66	58	50	36	

ZÜRICH, 31. März 1924. Der Direktor: **SIEGFRIED.**

Schweiz.

Die Krise in der Bandweberei in Baselland, der schon der alte Posamenterverband zum Opfer gefallen ist, hält unvermindert an, nur geht der Schaden oder Ausfall nun in die Millionen. Wenn die Sache noch lange so weitergeht, so wird ein großer Teil des Oberbaselbietes verarmen, und für viele Existenzen wird es einfach nicht mehr ausreichen, was noch verdient werden kann. Ein weiterer Punkt, der noch zu bedenken gibt, ist, daß im Elsaß nun auch Posamentstühle für Heimarbeit erstellt werden. Die Folge würde sein, daß, wenn die Valutaverhältnisse noch lange andauern, uns noch weit mehr Arbeit entzogen würde. Eine Auferstehung unserer alteingesessenen Bandindustrie wäre schwerlich mehr möglich. T.-A.

Deutschland.

Geschäftslage in der Seidenindustrie. In den verflossenen zwei Monaten war die Beschäftigung in der deutschen Seidenstoffindustrie eine sehr gute. Die wöchentliche Arbeitszeit bewegte sich zwischen 50 und 55 Stunden; stellenweise herrscht Mangel an gelernten Arbeitern. Es sind heute bedeutend mehr Stühle in Tätigkeit wie vor einem Vierteljahr und es werden immer noch mehr Stühle, die schon monate- und zum Teil jahrelang stillstanden, mit Ketten belegt.

Wäre nicht die Kreditfrage ein so wunder Punkt, so stände augenblicklich wohl kein Stuhl still. Das Geld war noch nie so rar wie augenblicklich.

Die Löhne wurden in der Berichtsperiode wieder etwas erhöht, jedoch besteht immer noch eine ziemliche Spanne zwischen Männer- und Frauenlöhnen. Je nach der Gegend ist der Frauenlohn 15—25% niedriger wie der Männerlohn. Der Kampf um die Beseitigung dieser Differenz geht weiter; der Kampfruf der Arbeitnehmer lautet: gleiche Arbeit, gleicher Lohn!

Die Beschäftigungsaussichten für das laufende Vierteljahr sind günstig. -y

Belgien.

Die Organisation der belgischen Baumwollindustrie. Es dürfte die schweizerische Baumwollindustrie interessieren, einiges zu hören über die Organisation der belgischen Baumwollindustrie. Pierre de Smets, Sekretär der S. C. La Textile, schreibt dieserhalb in der Sondernummer Schweiz-Belgien der Nationalzeitung, daß die Organisation der belgischen Baumwollindustrie nicht neueren Datums ist; nächstes Jahr sind es 25 Jahre her, seit die „Association Cotonnière de Belgique" geschaffen wurde. Dieser Verband, der ursprünglich nur zur Wahrnehmung der allgemeinen Interessen der Baumwollindustrie dienen sollte, hat seit Jahren schon die Festsetzung gewisser allgemeiner Verkaufsbestimmungen ermöglicht.

War so schon vor dem Krieg der Zusammenschluß den Einzelnen nützlich gewesen, so wurde er in der durch die Okkupation verursachten Krise zur Notwendigkeit. Im Jahre 1917 wurde denn auch von den Baumwollspinnern die Produktivgenossenschaft „La Textile" gegründet, die den Wiederaufbau der Baumwollindustrie förderte und durch geschickte Leitung ihre künftige Entwicklung, ihr Gedeihen sicherte. „La Textile" ist es, die sofort nach dem Waffenstillstand Bestellungen aufgenommen, Rohstoffe und Betriebsmaterial für die Wiederaufnahme der Arbeit gekauft hat. Die Baumwollfabrikanten haben durch ihre Vereinigung die Schwierigkeiten der Krediterlangung — die für manches geplünderte und zerstörte Etablissement nicht gering waren — überwunden: ein Jahr nach dem Waffenstillstand arbeiteten 80% ihrer Fabriken wieder.

Die belgische Baumwollindustrie, deren Produktion den Inlandbedarf weit übersteigt, gedenkt durch Vermittlung der „Tex-

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat März 1924

Konditioniert und netto gewogen	März 1924	März 1923	Januar/März 1924	Januar/März 1923
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	**15,450**	15,600	**37,373**	44,826
Trame	**5,305**	12,337	**17,912**	28,586
Grège	**4,981**	4,595	**10,566**	6,948
Kunstseide	**2,850**	—	**7,587**	—
Divers	—	—	—	101
	28,586	**32,532**	**73,438**	**80,461**

Untersuchung in	Titre	Nachmessung	Zwirn	Elastizität und Stärke	Abkochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzin	7,348	—	730	2,120	8
Trame	3,056	—	115	—	3
Grège	756	—	—	200	—
Schappe	9	—	—	—	1
Kunstseide	1,913	40	258	780	—
Divers	92	10	40	—	—
	13,174	**50**	**1,143**	**3,100**	**12**

BASEL, den 31. März 1924. Der Direktor: **J. Oertli.**

tile" künftig ihre Interessen auch im Ausland so intensiv zu vertreten, wie es den Einzelnen nicht möglich ist. Denn der Export ist ein Lebensinteresse dieser Industrie, die mit Besorgnis sieht, wie in den befreundeten Ländern Zollschranken gegen ihre Produkte errichtet werden.

Unter dem Eindruck der Vorteile, welche der Verband bot, haben sich einige Baumwollfabrikanten zur Gründung einer noch engeren Vereinigung entschlossen: sie verbanden sich zu der Aktiengesellschaft der „Union Cotonnière", die acht große Etablissemente, zirka ein Sechstel der ganzen Industrie umfaßt. Diese Zusammenlegung ermöglicht eine noch weitergehende Spezialisierung der Arbeit und dadurch noch billigere Preise.

Der Verband der Baumwollindustriellen gedenkt auch ferner allen Unternehmungen, die zum Gedeihen der Industrie beitragen, seine finanzielle und moralische Unterstützung zu verleihen. Er ist wesentlich interessiert bei der Gründung der Compagnie Cotonnière Congolaise, die in den Kolonien die Baumwollkultur zu fördern gedenkt. Er beteiligt sich an der Schaffung des Comptoir des Tisseurs Belges, einer Organisation, die dem Export von Geweben dienen soll, und endlich fördert er durch Beiträge die Gründung von Schulen zur Ausbildung von Qualitätsarbeitern.

Die Verbindung „La Textile" arbeitet auch daran, dem Hafen von Gent die Stellung zurückzugewinnen, die er als Zentrum der Rohstoffeinfuhr für die Baumwollindustrie beanspruchen kann.

Rumänien.

Die rumänische Wollindustrie. Ω Das neueste Monatsbulletin der schweizerischen Depositenbank in Rumänien bemerkt, daß durch den ziemlich bedeutenden Rückgang der Schafzucht in den meisten Ländern während der letzten Jahre und besonders seit Kriegsbeginn dem Zuwachs der rumänischen Schafzucht von 5,269,000 Stück im Jahre 1913 auf ca. 12,000,000 im Jahre 1923 eine umso größere Bedeutung zukommt, als zugleich mit dieser Zunahme dank der verbreiteten, gut organisierten Wollindustrie eine solche der technischen Wollverarbeitung in den neuen angeschlossenen Provinzen Hand in Hand ging.

Tuchfabriken	Spindeln	Webstühle
Altrumänien	34,000	1080
Transsilvanien und Banat	43,580	713
Bessarabien	3,306	68
Total	80,886	1861

Die jährliche Produktion an ungewaschener Wolle beträgt nunmehr ca. 24,000,000 kg, an gewaschener Wolle ca. 12,000,000 kg. Sachverständige schätzen die gegenwärtige Leistungsfähigkeit der rumänischen Wollindustrie für Fertigfabrikate auf ca. 7,800,000 Meter Wollstoff, was einem Verbrauch von ca. 5,500,000 kg gewaschener Wolle gleichkommt.

Diese 5,500,000 kg gewaschener Wolle konnten jedoch nicht von der einheimischen Produktion, der es an der dafür nötigen Produktenqualität gebrach, aufgebracht werden, und weitaus der größte Teil der Rohwolle wurde zudem von den Produzenten für Eigenbedarf zurückgehalten. Ferner absorbierte die Teppichindustrie, die nach dem Importverbot für orientalische Teppiche bedeutend anwuchs, einen weiteren größeren Teil der Rohwolle, und da zudem die Auslandpreise gerade für die feinen Wollsorten nicht über den Inlandpreisen standen, so sah sich die Wollindustrie gezwungen, den Fehlbetrag in Form von Wollumpen und Wollballen zu importieren. Für den Export kam somit auf Grund des seit dem Kriege bestehenden Ausfuhrverbotes die Wolle nicht in Betracht.

Die Herkunft der industriell verarbeiteten Wolle verteilt sich gegenwärtig folgendermaßen:

Inlandwolle	kg	1,500,000
Inlandlumpen	„	1,000,000
Importwolle	„	1,500,000
Importlumpen	„	1,500,000
Total	kg	5,500,000

das heißt, der gesamte Rohstoff-Verbrauch der rumänischen Wollindustrie.

Der Bedarf an Ausgangsmaterial für die Industrie konnte somit nur zu ca. drei Siebentel durch das Inland gedeckt werden und nimmt trotz dieser Tatsache nur ca. 1/4 der einheimischen Wollproduktion in Anspruch. Der 3/4 Rest, d. h. ca. 9,000,000 kg, wird also von den Bauern und der Teppich-Industrie verbraucht.

Da, wie erwähnt, der Import wesentlich durch die Notwendigkeit, feinere Qualitäten als die rumänischen Wollarten zu verarbeiten, bedingt ist, wird nun behördlicherseits erwogen, das Exportverbot aufzuheben, um bei einer künftigen Mehrproduktion die in Rumänien nicht verwendbare Rohwolle geringerer Qualität auf dem Exportwege zu verwerten.

England.

Die Kunstseidefabrik Courdaulds, Ltd. erzielte im vergangenen Jahre, bei einem Aktienkapital von 12,000,000 Lstr. einen Gewinn von 2,916,950 Lstr. (1922: 3,018,432 Lstr.) und entrichtet eine Dividende von 15%. Der Jahresbericht führt aus, daß die Textilbranche im vergangenen Jahre ziemlich befriedigend gearbeitet habe. Das Kunstseidegeschäft der Gesellschaft hat an Umfang zugenommen, doch wie vorausgesehen, drückte die Konkurrenz auf die Profitmarge. Die internationale Fabrikation von Kunstseide hat sehr zugenommen; die Gesellschaft selbst hat Neuanlagen in Cornwall, Ontario, in Angriff genommen, um den kanadischen Markt besser bearbeiten zu können.

Rohstoffe

Der Sudan, ein neues Baumwolland. Infolge der durch den sogenannten Kapselwurm verursachten Mißernte in Baumwolle herrscht bekanntlich auf dem Weltmarkt ein sehr großer Baumwollmangel. In diesem kritischen Zeitpunkt kommt die Nachricht, daß durch die landwirtschaftliche Erschließung des Sudans ein neues Baumwolland geschaffen wurde, dessen Mittelpunkt Kassale, die Hauptstadt des gleichen Distriktes ist. Die Pflanzungen befinden sich auf der aethiopischen Hochebene längs des Flusses Gash, dessen Bewässerungsanlagen, sowie die außerordentlichen Regenfälle die Baumwollkultur besonders begünstigen. Mehr als 500,000 Hektar Land sollen als Baumwolland gesichert sein, eine Pflanzung, die nach vorsichtiger Schätzung mindestens 60,000 Baumwollballen als Ernteertrag liefern wird.

Baumwollanbau in Südrußland. Nach einem Berichte der Zeitung „Tessuti d'Italia" hat ein norwegischer Dampfer in New-York 675 Tonnen Baumwollsamen für die Sowjet-Regierung an Bord genommen. Es sollen damit in Südrußland großzügige Versuche für den Anbau von Baumwolle unternommen werden.

Spinnerei - Weberei

Haspel „Perfect".

(In vielen Staaten zum Patent angemeldet.)

Die Bedeutung, die der Winderei von Grège, Kunstseide und stranggefärbter Seide, sowie der Schappe, Baumwolle, Wolle usw. zukommt, hat die Firma Brügger & Co., Horgen (Schweiz) veranlaßt, einen zweckentsprechenden Haspel anzufertigen.

Wir haben früher schon in einer Abhandlung über „Die Winderei (Strangspulerei) und Zettlerei" (siehe „Mitteilungen über Textilindustrie", Jahrgang 1922, Nos. 9—12) erwähnt, welche Nachteile den bisherigen Häspeln anhaften.

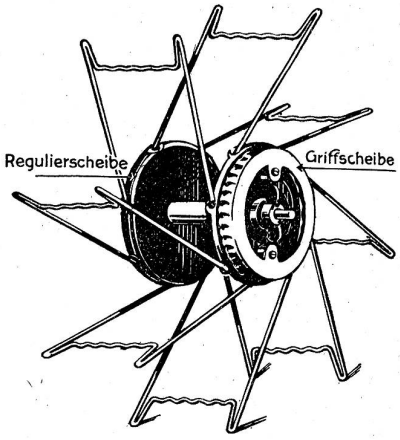

Fig. 1.

Fig. 1 zeigt den neuen Haspel in seiner Perspektive. Er ist achtarmig und verstellbar. Die Flottenauflage besteht aus gewellten Querverbindungen der Haspelarme und ist breit und tief genug, um jede Flotte breit aufzulegen. Ganz besondere Sorgfalt wurde dem Rundlaufen gewidmet. Sämtliche Querverbindungen der acht Arme liegen in genauer Achsdistanz und zwar in jeder eingestellten Größe. Das Gewicht des Haspels wurde ganz auf das Zentrum gelegt, sodaß der feinste Seidenfaden mit einer Haspelbremse gewunden werden kann.